

galvan. Bleche, Krampen, Pflugwaren und Spaten. Durch einen Brand 1896 in den Wartberger Eisenwerken wurden die Fabrikgebäude (Walzwerk, Hämmer, Schmiedefeuer, Schlosserei und Schleiferei) mit Ausnahme der Maschinen-, mechan. und Sägewerkstätten, des Materialmagazins und des Herrenhauses zerstört, wodurch große Bestellungen für das Militär nicht geliefert werden konnten. 1900 errichtete KR V. in seinem Unternehmen die erste Wasserkraftanlage in der Stmk., die Strom für den Betrieb der Maschinen lieferte. Um die Jahrhundertwende beschäftigte man die 500 Mitarb. Nach V.s Tod führten die Söhne von v. Noot und Bührlen, Hugo v. Noot jun. und Hermann Bührlen jun., das Unternehmen weiter. V. war Präs. der HGK in Leoben, Vizepräs. der Gösser Aktienbrauerei, Verw.-R. der krain. Eisen-Ind.-Ges., stmk. LT-Abg.; 1893 Ritter der Eisernen Krone III. Kl.

L.: WZ, 15. 6., 30. 11. 1877, 25. 6., 11. 8. 1878; Leopoldstädter Montags-Zig., 21. 7. 1890; Grazer Tagbl., 13. 10. 1896; NFP, 5., 7. 8. 1901 (Parten); K. W. Binder, Hist. Betriebsanalyse der Vogel & Noot AG 1945–73, wirtsch. DA Wien, 1975, S. 11; F. Mathis, Big Business in Österr. 1, 1987, s. Reg.; M. Paieter, Vogel & Noot AG – Eine hist. Betriebsanalyse, sozial- und wirtsch. DA Graz, 2000, S. 7ff.; Website Vogel & Noot, Historie (Zugriff 19. 10. 2016).

(I. Nawrocka)

Vogel Johann Konrad, Konditor und Kirchenfunktionär. Geb. Weihenzell, Bayern (D), 9. 8. 1796; gest. Linz (OÖ), 6. 10. 1883; evang. AB. – Enkel des Bauern Johann Conrad V., Sohn des Bauern Johann Paulus V. (geb. um 1769; gest. Ansbach, Bayern/D, 29. 12. 1813), ab 1804 Pachtgärtner in Ansbach, und seiner Frau Apollonia Elisabeth V. (geb. Lichtenau, Reichsstadt Nürnberg/D, 4. 10. 1761; gest. Ansbach, 19. 5. 1851), geb. Held, geschiedene Seibold, der Tochter des Oberförsters Johann Adam Held aus Lichtenau; ab 1823 mit der Zuckerbäckerswitwe Katharina Kreß (gest. 20. 11. 1841), ab 1841 mit Maria Breiter, Tochter eines Werkmeisters, verheiratet. – V. absolvierte zunächst eine Lehre als Konditor und Lebzelter in Ansbach beim Konditor Adam Seitz und war danach Geselle u. a. in Nürnberg und Mühlhausen in Thüringen. Über Vermittlung des Marktfahrers Johann Tobias Kibling kam er 1822 nach Linz, wurde Geschäftsführer bei Kreß und 1823 durch die Heirat mit ihr Besitzer der Konditorei in der Linzer Altstadt. 1824 erhielt er die österr. Staatsbürgerschaft. Schon in den Nachrufen auf ihn wurde er mit der Erfindung der Linzer Torte in Verbindung

gebracht, deren Rezept allerdings bereits 1653 in einer Hs., dem Kochbuch der Anna Gfn. Margarita Sagramosa aus Verona („Buech von allerley Eingemachten Sachen, also Zugerwerck, Gewürtz, Khütten und sonsten allerhandt Obst wie auch andere guett und nützlich Ding“), das im Stift Admont aufbewahrt wird, nachgewiesen werden konnte. V. erwarb sich v. a. Verdienste um die Gründung einer evang. Gmd. in Linz, wofür er sich seit 1826 eingesetzt hatte. Er war 1834–59 Kirchenvorsteher sowie 1834–61 Mitgl. des Presbyteriums. 1844 fand die Einweihung des Bethauses statt. 1850 wurde Linz eine selbstständige Pfarrgmd. und die dortige evang. Schule, für die V. federführend eingetreten war, eröffnet. Auf seinen Antrag hin wurde der Bau eines Glockenturms beschlossen und 1859 fertiggestellt. 1860 erfolgte die Gründung der J. K. V.-Waisenstiftung der evang. Gmd. Linz und weiterer Stiftungen für Bedürftige. Bereits 1824 zum Armenvater gewählt und ab 1834 Mitgl. im städt. Armenausschuss, begründete er 1868 den Ver. zur Unterstützung alter Bürger und Bürgerswitwen von Linz, dessen Vorstand er wurde. Nach der Reform des Armenwesens in Linz ernannte man V. 1870 zum Insp. des ersten Armeninspektorats. Er gründete im folgenden Jahr den Ver. zur Unterstützung der Armen evang. Religion und spendete seiner Heimatgmd. Weihenzell 200 fl für die V.sche Stiftung. Sein Vermögen widmete er testamentar. wohltätigen Stiftungen.

L.: Tages-Post (Linz), 10. 2. 1880, 9., Salzburger Chronik, 12. 10., Neuigkeits-Welt-Bl., 11. 11. 1883; B. Czerwenka, Zur Geschichte der evang. Gmd. zu Linz in OÖ, 1862, passim; G. Mecenseffy – H. Taferner, FS 125 Jahre Martin-Luther-Kirche Linz, 1969, S. 47ff.; L. Temmel, Evang. in OÖ, 1982, S. 174ff.; E. Oberlik, in: Lebendiges Linz 5, 1982, S. 22; FS 150 Jahre Martin-Luther-Kirche Linz, 1844–1994, 1994, S. 14ff.; G. Merz, in: Evang. Kirchenbote Linz 44, 1996, S. 8ff.; Website Stift Admont, Ältestes Rezept der Linzertorte (Zugriff 14. 7. 2016); Archiv der Evang. Gmd. Linz-Innere Stadt, Mitt. Günter Merz, beide Linz, OÖ.

(J. Dollhäubl)

Vogel Sebestyén Antal, Tischler, Unternehmer und Fabrikant. Geb. Pest (Budapest, H), 1779 (?); gest. Budapest (H), 14. 6. 1837. – V.s Familie stammte ursprüngl. aus Sachsen. Sohn des Tischlers Franz V., Pester Bürger ab 1775 (gest. um 1785), dessen Witwe 1786 den Tischler Anton Kerner aus OÖ (ab 1786 Mitgl. der Pester Tischlerzunft) heiratete; ab 1817 mit Lotte Schwachhoffer, der Tochter des Pester Apothekers Ignaz Schwachhoffer, verheiratet. – V. begab sich nach den Lehrjah-